



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző:

Cím: *Universität Budapest und die akademische Freiheit*

Forrás: *Berliner Tageblatt*

Berlin

(Hely)

1922. 4. 27

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

378

Hely

Idő

"1922"

Személy

Helyszáma

Közp nyomt. XX. cs. 23. sz.

Székesfővárosi háziyomda 1922

E. L. Die Universität Budapest und die akademische Freiheit. Das wird geschrieben: Neben der explosiven Art einer rückwärtsstrebenden Politik, gab es im Osthth-Ungarn von jeher auch eine stillere. Sie nennt sich „Reinigung des öffentlichen Lebens“, und bisweilen tritt sie auf als Purifikation der Wissenschaft. Dieses Purifikationswerk nähert sich jetzt seinem Abschluß. Dieser Tage hat der ungarische Kultusminister V a b, ein katholischer Geistlicher, den Entschluß der philosophischen Fakultät und des Universitätsrats bestätigt, den Mathematiker Befe, den Philosophen Alexander und den Psychologen Géza Révész ihrer Stellung zu entheben. Professor Emanuel Befe ist Verfasser eines in Fachkreisen gerühmten Handbuchs der Infinitesimalrechnung. Seine Referate bilden eine Zierde der von Felix Klein herausgegebenen Kongressarbeiten zur Reform des Mathematikunterrichtes. Professor Bernhard Alexander kommt in der Geistesgeschichte der letzten drei Jahrzehnte eine besondere Rolle zu: er hat den spröden ungarischen Boden für eine philosophische Kultur erst richtig aufgelockert. Er ist der Uebersetzer von Kants „Kleiner Vernunft“ und der Schöpfer einer ungarischen Kunstsprache der Philosophie. Professor Géza Révész hat in Ungarn die messende und wägende Seelenkunde begründet. Seine bei Barth in Leipzig erschienene Theorie der Tonempfindungen führt diese Lehre, in die das Experiment wahrscheinlich erfolgreicher als auf anderen Gebieten klärend eingzugreifen bestimmt ist, um ein gutes Stück über Karl Stumpf hinaus.

Die drei Gelehrten Befe, Alexander und Révész haben den wissenschaftlichen Unterricht an der Budapester Universität für reformbedürftig gehalten und sind während der Republik einem Ausschuss ihrer Fakultät, der sich diese Reform zum Ziel setzte, beigetreten. Das ist ihr Hauptverbrechen in den Augen eines Lehrkörpers und einer Hochschulverwaltung, die sich von den Zuständen und Leistungen der Budapester Alma mater nun vollauf befriedigt erklären. Jeder der drei vom Katheder gejagten Professoren hat überdies auch noch ein Spezialvergehen begangen: Befe, der Mathematiker, hat in einem Vortrag, der das Wahlrecht der Volksrepublik erläutern sollte, das Wesen des Proporztes mit weißer Kreide auf schwarzer Tafel deutlich machen geholfen. Das ist keine Empfehlung heute, wo die Bethlen-Regierung den Wähler statt ihm die verhältnismäßige Vertretung zubilligen, durch ihre oftronierte Wahlrechtsverordnung am liebsten überhaupt abschaffen würde. Alexander hat im „Pester Lloyd“, dessen Kritiker er war, sich über das Titelnwesen in Ungarn feuilletonistisch verbreitet. Révész aber, der Experimentator, hat lediglich sein Institut vergrößern wollen.